

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXIX

§ 1 Dienstliche und private Nutzung von Internet, Intranet und E-Mail – Individualarbeitsrecht

1	
A. Dienstliche und private Nutzung – Regelungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. . .	1
I. Einleitung	1
II. Dienstliche Nutzung	1
III. Private Nutzung.	3
1. Ausdrückliche und konkludente Erlaubniserteilung	3
2. Betriebliche Übung.	3
3. Nutzungsumfang	5
4. Rücknahme der Erlaubnis.	7
IV. Weiterleitung von E-Mails.	8
V. Muster.	8
B. Kontrolle der Internet- und E-Mail-Nutzung	11
I. Einleitung	11
II. Kontrolle bei Verbot der privaten E-Mail-Nutzung	13
III. Kontrolle bei erlaubter privater E-Mail-Nutzung.	15
IV. Kontrolle bei Verbot privater Internet-Nutzung	18
V. Kontrolle der Internet-Nutzung bei Erlaubnis der privaten Nutzung	19
VI. Kontrolle anderer Web-Dienste.	19
1. Chat – IRC	19
2. Internetforen, Social-Media-Gruppen, Weblogs	19
3. Files Transfer Protocol (FTP)	20
4. Intranet	20
5. Arbeitgeberbewertungsportale.	20
C. Handlungsmöglichkeiten bei unzulässiger Nutzung von Internet und E-Mail. . . .	21
I. Einleitung	21
II. Abmahnung	22
1. Grundsätze	22
2. Wirksamkeitsvoraussetzungen.	23
3. Gegenrechte des Arbeitnehmers.	24
4. Sonderfall: Vielfache Abmahnungen und Verlust des Kündigungsrechts	25
5. Einzelfälle	26
a) Verbotene private Nutzung	26
b) Keine klare Regelung vorhanden.	27
c) Erlaubte private Nutzung.	28
d) Sexuelle Inhalte.	28
e) Strafbare Seiten.	29
f) Downloads und Speichern von Daten	30

III. Ordentliche Kündigung	30
1. Grundsätze	31
2. Einzelfälle	31
a) Einschlägige Abmahnung vorhanden.	31
b) Verbot der privaten Internetnutzung klar geregelt.	31
3. Verdachtskündigung.	32
4. Internetsucht?	33
IV. Außerordentliche Kündigung.	33
1. Grundsätze	33
2. Einzelfälle	35
a) Exzessive Nutzung	35
b) Sexuelle Inhalte	37
c) Strafbare Seiten	38
d) Downloads und Speichern von Daten, Websites, Sonstiges.	38
V. Weitere Sanktionen	39
1. Ermahnung/Rüge.	39
2. Sperrung Internetzugang	39
3. Versetzung	40
4. Lohnkürzung und Schadensersatzansprüche.	40
VI. Handlungshilfen	41
1. Verlust der Warnfunktion bei mehreren Abmahnungen	41
2. Beweissicherung	41
3. Risiko betriebliche Übung	42
4. Widerrufsvorbehalte und Freiwilligkeitsklauseln	42
5. Verstöße als Anlass für klare Regelungen	42
6. Regelmäßige Kontrolle	43
7. Ankündigung der Sanktionen erforderlich	43
8. Betriebsratsbeteiligung und Beweisverwertung	43
9. Strafanzeige	44
10. Tipps für Arbeitnehmervertreter	44
11. Muster.	45
VII. Beweisverwertung.	45
§ 2 Beteiligungsrechte des Betriebsrats und Gewerkschaftswerbung	47
A. Beteiligung des Betriebsrats.	47
I. Einleitung	47
II. Mitbestimmung des Betriebsrats nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	47
1. Begriff der technischen Einrichtung.	47
2. Überwachungsbegriff	49
3. Verhalten und Leistung der Arbeitnehmer	50
4. Keine Überwachungsabsicht erforderlich	53
5. Schranken der Mitbestimmung	53
a) Persönlichkeitsschutz.	53
b) Datenschutzrechtliche Besonderheiten.	53
6. Zuständigkeit des Betriebsrats, Gesamtbetriebsrats oder Konzernbetriebsrats	54
7. Betriebsvereinbarung und Rahmenbetriebsvereinbarung.	55

8. Rechte des Betriebsrats bei fehlender Beteiligung	55
9. Formulierungsvorschläge	56
III. Mitbestimmung des Betriebsrats nach § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG	60
1. Anwendung neben § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG?	61
2. Ordnungsverhalten	61
IV. Mitbestimmung des Betriebsrats nach §§ 90, 91 BetrVG	62
V. Mitbestimmung nach § 99 BetrVG	62
VI. Mitbestimmung des Betriebsrats nach § 111 BetrVG	63
VII. Betriebsrätemodernisierungsgesetz	63
B. Beweisverwertung	64
1. Einleitung	64
II. Grundsätze der Unzulässigkeit der Beweisverwertung bei verbotener Kontrolle	65
III. Beweisverwertung bei Internet- und E-Mail-Missbrauch	65
IV. Unzulässigkeit der Beweisverwertung bei fehlender Betriebsratsbeteiligung.	66
V. Beweisverwertungsverbot bei Verstoß gegen § 202a StGB	68
C. Sachmittel und Schulungsbedarf des Betriebsrats	68
1. Einleitung	68
II. Allgemeines	68
1. Grundsätze	68
2. Grundsatz der Erforderlichkeit	69
III. Einzelne Sachmittel der Informations- und Kommunikationstechnik.	69
1. Telefon, Anrufbeantworter, Mobiltelefon.	69
2. Smartphone, iPhone, Navigationsgerät	70
3. Computer inklusive Zubehör, Laptop, iPad, Software	71
4. Internet, Intranet, E-Mail: Zugang und Anschluss	74
5. Telefax.	76
6. Eigene Homepage des Betriebsrats als Schwarzes Brett im Intranet.	77
7. Eigene Homepage des Betriebsrats im Internet	78
8. Twitter, Facebook, Xing, WhatsApp-Gruppen etc.	79
9. Beamer, Smartboard, Videokonferenz etc.	80
IV. Eigentumsverhältnisse	80
V. Schulungen des Betriebsrats.	81
1. Allgemeines	81
2. Erforderliche Kenntnisse	81
3. Weitere Voraussetzungen	82
4. Verfahren der Arbeitsbefreiung	82
a) Festlegung des Schulungszeitpunkts.	82
b) Festlegung der Teilnehmer.	83
c) Unterrichtspflichten.	83
d) Anrufung der Einigungsstelle	83
e) Freizeitausgleich und Entgeltfortzahlung	84
5. Streitigkeiten.	84
VI. Streitigkeiten	85
VII. Praxishinweise	85
D. Gewerkschaftswerbung	85
1. Allgemeine Grundsätze.	85
II. Gewerkschaftswerbung im Internet, Intranet und per E-Mail	86

III. Gewerkschaftswerbung im betriebsratseigenen Intranet.	88
IV. Gewerkschaftseigenes Internet.	88
§ 3 Herausforderungen der Digitalisierung für das Arbeitszeitrecht	91
A. Einleitung	91
B. Gestaltungsmöglichkeiten und Grenzen des ArbZG	91
I. Geltungsbereich des ArbZG	92
1. Grundsätze	92
a) Räumlicher Anwendungsbereich des ArbZG.	92
b) Persönlicher Anwendungsbereich des ArbZG	93
c) Ausschluss von leitenden Angestellten (§ 18 Abs. 1 Nr. 1 ArbZG).	93
2. Auswirkungen des Ausschlusses der leitenden Angestellten vom Anwendungsbereich des ArbZG auf Arbeiten 4.0	93
II. (Regel-)Höchstarbeitszeit	94
1. Grundsätze	94
a) Werktägliche Arbeitszeit	94
b) Höchstgrenze und Ausgleichszeitraum.	95
c) Sanktionen	96
2. Auswirkungen der Höchstarbeitszeiten auf Arbeiten 4.0.	96
III. Ruhepausen	97
1. Grundsätze	97
a) Begriff	97
b) Dauer	98
c) „Im Voraus“ feststehende Ruhepause	98
d) Sanktionen	98
2. Auswirkungen der Regelungen zu Ruhepausen auf Arbeiten 4.0	98
IV. Ruhezeiten	99
1. Grundsätze	99
a) Lage.	99
b) Dauer	99
c) Sanktionen	100
2. Auswirkungen der Ruhezeitenregelungen auf Arbeiten 4.0	100
V. Sonn- und Feiertagsarbeit	102
1. Grundsätze	102
a) Verbot der Sonn- und Feiertagsarbeit	102
b) Ausnahmen	102
c) Sanktionen	103
2. Auswirkungen des Verbots der Sonn- und Feiertagsarbeit auf Arbeiten 4.0.	103
VI. Sonderproblem: (Ständige) Erreichbarkeit der Arbeitnehmer	104
1. Grundsätze	104
2. Auswirkungen der (ständigen) Erreichbarkeit der Arbeitnehmer auf Arbeiten 4.0.	105
a) Einordnung des Lesens oder Bearbeitens dienstlicher E-Mails	105
b) Qualifikation von „ständiger Erreichbarkeit“.	106
aa) Faktische Erreichbarkeit	107
bb) Faktisch erwartete Erreichbarkeit.	107

C. Weitere Instrumente für die Arbeitswelt 4.0	108
I. Vertrauensarbeitszeit	108
1. Grundsätze	108
a) Verzicht auf Kontrolle der Arbeitszeiten	108
b) Pflicht zur Einhaltung des ArbZG	109
c) Aufzeichnungspflichten gem. § 16 Abs. 2 ArbZG	109
2. Auswirkungen von Vertrauensarbeitszeit auf Arbeiten 4.0.	111
II. Arbeit auf Abruf (§ 12 TzBfG)	112
1. Grundsätze	112
a) Vereinbarung zur Dauer der Arbeitszeit	112
b) Ankündigungsfrist	113
c) Formulierungsbeispiele	114
2. Auswirkungen der Grundsätze zur Abrufarbeit auf Arbeiten 4.0	114
III. Vereinbarung von Überstunden	115
1. Grundsätze	115
a) Vereinbarung	115
b) Vergütung	116
2. Auswirkungen der Grundsätze zur Überstundenvereinbarung auf Arbeiten 4.0	116
§ 4 Nutzung von mobilen Kommunikationsgeräten	117
A. Allgemeines	117
B. Individualarbeitsrecht	118
I. Überlassungszweck	118
1. Überlassung ausschließlich zu dienstlicher Nutzung	118
2. Überlassung auch zur privaten Nutzung	121
II. Nutzungsvereinbarung zwischen den Arbeitsvertragsparteien und deren Grenzen	123
III. Überwachung durch den Arbeitgeber	126
IV. Mobilfunk und Arbeitsschutz	131
V. Nutzungszwang/Arbeitszeitproblematik	132
VI. Sanktionsmöglichkeiten	132
1. Abmahnung	134
2. Verhaltensbedingte Kündigung	134
a) Privatnutzung entgegen einem ausdrücklichen Verbot/ ohne ausdrückliche Zustimmung	135
b) Vertragsverstoß trotz Einwilligung in die Privatnutzung	136
3. Schadensersatzansprüche	138
C. Betriebsverfassungsrechtliche Aspekte	139
I. Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats	139
1. § 90 BetrVG	139
2. § 87 BetrVG	139
a) Einführung von Mobiltelefonen/Gestattung der Privatnutzung	139
b) Weisungen zu Art und Weise der Nutzung	140
II. Betriebsmittel des Betriebsrats	141
1. Festnetz-Telefon	141
2. Überlassung von Mobiltelefonen an den Betriebsrat	141

D. Besonderheiten bei Smartphones und Tablets	142
I. Smartphones, BlackBerry, iPhone & Co.	142
II. Tablets, iPad, Surface & Co	144
E. Muster	145
I. Grundmuster einer Überlassungsvereinbarung und deren Varianten	145
II. Betriebsvereinbarung	151
§ 5 Überwachungseinrichtungen	153
A. Einleitung	153
B. Videoüberwachung	154
I. Begriff der Videoüberwachung	154
II. Datenschutzrechtliche Vorgaben zur Videoüberwachung	154
1. Überwachung öffentlich zugänglicher Räume	155
a) Zulässigkeit einer offenen Überwachung öffentlicher Räume	155
b) Zulässigkeit einer verdeckten Überwachung öffentlicher Räume	155
2. Überwachung nicht-öffentlich zugänglicher Räume	156
III. Betriebsverfassungsrechtliche Grenzen – § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	156
IV. Kostenerstattung für Überwachungseinrichtungen	158
V. Beweisverwertung	158
C. Elektronische und biometrische Zugangskontrollen	160
I. Datenschutzrechtliche Grenzen	160
1. Eingriffsintensität der Zugangskontrolle	161
2. Berechtigte Interessen des Arbeitgebers	161
3. Interessenabwägung	162
II. Betriebsverfassungsrechtliche Grenzen	162
1. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	163
2. § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG	164
D. GPS (Global Positioning System)	165
I. GPS als technische Überwachungseinrichtung im Sinne des § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	166
II. Die Grenzen der Verwendung des GPS durch die Betriebspartner	167
1. Eingriffsintensität des GPS	167
2. Berechtigte Interessen des Arbeitgebers	168
E. Keylogger-Software.	168
I. Mitbestimmungsrecht	169
II. Datenschutzrechtliche Grenzen	169
§ 6 Überlassung und Nutzung von Arbeitsmitteln	171
A. Arbeitsmittel	171
I. Allgemeines.	171
II. Rechtsstellung der Arbeitnehmer/Arbeitgeber	171
III. Herausgabeanspruch des Arbeitgebers	173
IV. Zurückbehaltungsrecht des Arbeitnehmers	175
V. Kündigung.	175
VI. Beschädigung und Verlust von Arbeitsmitteln	176
VII. Auskunft.	179
VIII. Prozessuale Durchsetzung der Herausgabeansprüche	179

IX. Herausgabeklausel	181
X. Arbeitsschutz	181
XI. Ausbildungsmittel	182
XII. Vereinbarte Privatnutzung	182
XIII. Steuern	183
B. Arbeitsmittel rund um den Dienstwagen	184
I. Autotelefon/Handy.	184
1. Haftung	184
2. Privatnutzung	185
3. Überwachung	186
4. Kündigung	187
5. Abhören von Autotelefongesprächen	189
6. Mithören von Telefongesprächen über eine Freisprechanlage	189
7. Beweisverwertung	189
8. Steuern.	191
II. Navigationssystem	191
1. Haftung	191
2. Überwachung des Verhaltens oder der Leistung der Arbeitnehmer	191
3. Steuern.	192
III. Post/SMS.	193
C. Sonstige technische Einrichtungen.	193
I. Telefon	193
1. Erfassung und Aufzeichnung von Telefondaten.	193
2. Mitbestimmungsrechte	193
II. SMS	194
1. Privatnutzung	194
2. Adressbuch	195
3. WAP	195
4. Bluetooth	195
5. Teleaid.	196
III. Digitales Diktieren.	196
IV. Personalcomputer/Laptop	197
1. Individualrechtliche Grundlage für die Nutzung	197
2. Überlassung	197
3. Privatnutzung	197
4. Haftung	201
5. Überwachung	201
6. Betriebsverfassungsrecht	202
a) Allgemeines	202
b) § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	202
c) § 81 Abs. 4 BetrVG	203
d) § 90 Abs. 1 BetrVG	203
e) § 91 BetrVG	204
f) § 98 Abs. 1 BetrVG	204
V. Spracherkennungssysteme	204
VI. Bring Your Own Device (BYOD)	205
VII. Skype for Business.	207

D. Beteiligung des Betriebsrats.	207
I. Einrichtung von neuen elektronischen Kommunikationssystemen	207
1. § 90 BetrVG	207
2. § 91 BetrVG	208
3. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG	208
II. Dienstfahrzeug/Mobiltelefon – Mitbestimmung	210
III. Bring Your Own Device (BYOD).	211
IV. Skype for Business	211
V. Durchführung der Mitbestimmung	211
E. Nutzung von Arbeitsmitteln durch den Betriebsrat	212
I. Allgemeines.	212
II. Telefon, Telefax	213
III. Personalcomputer mit Peripherie	213
IV. Laptop	215
V. Mobiltelefone.	215
VI. Internet/Intranet/E-Mail	216
VII. Digitales Diktiergerät.	217
VIII. Spracherkennungssysteme.	217
IX. Homepage des Betriebsrats im Intranet/Internet.	217
X. BlackBerry/Navigationsgerät.	217
XI. Telefonische Erreichbarkeit des Betriebsrats.	218
XII. E-Mail-Verteiler	218
F. Muster	219
I. Vereinbarung über die Überlassung von Arbeitsmitteln	219
II. Bestandsliste mit Empfangsbekanntnis	221
III. Merkblatt Warnhinweis bei Überlassung eines Dienstwagens mit Freisprecheinrichtung	221
IV. Betriebsvereinbarung über den Gebrauch von Handys.	222
V. Vertragsänderung befristeter Heimarbeitsplatz (Homeoffice)	223
VI. Betriebsvereinbarung: Bring Your Own Device (BYOD).	226
§ 7 Homeoffice.	229
A. Grundlagen der Arbeit im Homeoffice	229
B. Status der im Homeoffice Beschäftigten.	235
I. Allgemeine Grundlagen	235
II. Rechtliche Einordnung der Arbeit im Homeoffice	237
III. Homeoffice und selbstständige Tätigkeit	240
C. Individualrechtliche Aspekte beim Homeoffice	242
I. Begründung von Homeoffice-Arbeitsverhältnissen.	242
II. Arbeitszeit.	246
III. Arbeitsschutz	248
IV. Datenschutz und Homeoffice.	251
V. Arbeitsmittel	252
VI. Betriebsrisiko.	254
VII. Haftung.	255
VIII. Beendigung der Arbeit im Homeoffice	257
D. Homeoffice und Sozialversicherung	258

E. Homeoffice und Mitbestimmung	260
I. Allgemeines	260
II. Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten	261
III. Mitbestimmung in personellen Angelegenheiten	263
F. Vertragsgestaltung und Muster	263
I. Muster Rahmenvereinbarung über Telearbeit vom 16.7.2002	264
II. Muster Arbeitsvertrag mit einem Telearbeitnehmer	268
§ 8 Formerfordernisse im Arbeitsrecht und Anwendung neuer Medien	273
A. Einführung	273
I. Einsatz neuer Medien und Formvorschriften	273
II. Grundsatz der Formfreiheit	273
III. Formfunktion und Formerfordernis	273
B. Schriftform, Textform und elektronische Form	274
I. Schriftform nach § 126 BGB und ihre Funktionen	274
1. Voraussetzungen der Schriftform	274
2. Funktionen der Schriftform	275
II. Textform nach § 126b BGB und ihre Funktionen	277
1. Voraussetzungen der Textform	277
2. Zugang und Widerruf	278
3. Funktionen der Textform	278
III. Elektronische Form nach § 126a BGB und ihre Funktionen	281
1. Voraussetzungen der elektronischen Form	281
2. Funktionsäquivalenz mit Schriftformfunktionen	282
C. Kollektiv- und individualarbeitsrechtlich festgelegte Form	286
I. Tarifliche Form	286
II. Formvorschriften in Betriebs- und Dienstvereinbarungen	286
III. Arbeitsvertraglich vereinbarte Form; Schriftformklausel	286
D. Einzelne Anwendungsbereiche	288
I. Schriftform gem. § 126 BGB gefordert und elektronische Form ausgeschlossen	288
1. Nachweis von Arbeitsbedingungen	288
a) § 2 Abs. 1 S. 1 und S. 3 NachwG: Arbeitsvertragsbedingungen	288
b) § 2 Abs. 1 NachwG: Arbeitgeberzusagen	290
c) § 11 AÜG: Leiharbeitsverhältnis	290
2. Kündigung des Arbeitsverhältnisses	290
a) § 623 BGB: Beendigungskündigung des Arbeitsvertrages	290
b) § 623 BGB: Änderungskündigung	291
c) Rechtsfolgen des Formverstößes, Klagefrist und Verwirkung	292
d) Durchbrechung der Formnichtigkeit, § 242 BGB	292
3. Sonstige Beendigung des Arbeitsverhältnisses	294
a) § 623 BGB: Auflösungsvertrag	294
b) Keine Anwendung von § 623 BGB auf die Anfechtung des Arbeits- vertrags	295
c) Keine Anwendung von § 623 BGB auf Abwicklungsvertrag, Nichtverlängerungsmitteilung und Ausgleichsquittung	296

4. Zeugnis und Wettbewerbsverbot	296
a) § 109 GewO, § 16 BBiG: Zeugniserteilung	296
b) § 110 GewO, § 74 Abs. 1 HGB: Nachvertragliches Wettbewerbsverbot	296
5. Berufsausbildungsvertrag	297
a) § 11 BBiG: Abschluss des Berufsausbildungsvertrags	297
b) § 22 Abs. 3 BBiG: Kündigung des Berufsausbildungsvertrags	297
6. § 17 Abs. 2 S. 2 MuSchG	298
II. Schriftform vorgeschrieben und elektronische Form nicht ausgeschlossen	298
1. §§ 14 Abs. 4, 15 Abs. 2 TzBfG: Befristungsvereinbarung	298
2. § 15 Abs. 7 und § 16 BEEG: Schriftlichkeit des Antrags auf Elternzeit	301
3. § 12 Abs. 1 AÜG: Arbeitnehmerüberlassungsvertrag	301
4. § 172 BGB: Vollmachtsurkunde	301
III. Gesetz fordert schriftliche Erklärung, elektronische Form i.S.d. § 126a BGB nicht ausgeschlossen	302
1. § 8 Abs. 5 TzBfG: Entscheidung über Verringerung der Arbeitszeit	302
2. §§ 99, 102, 103 BetrVG: Formvorschriften für Mitbestimmungsakte des Betriebsrats	302
3. § 15 Abs. 2 TzBfG	302
IV. Gesetz bzw. der Tarifvertrag fordert schriftliche Erklärung, Schriftform des § 126 BGB nicht erforderlich	302
V. Gesetz sieht ausdrücklich Textform vor	303
1. Fälle der Textform: Unterrichtung über den Betriebsübergang; Entgeltabrechnung	303
2. Insbesondere: Unterrichtung über den Betriebsübergang nach § 613a Abs. 5 BGB	304
E. Prozessuale Formerfordernisse	305
I. Formale Anforderungen an Schriftsätze – insbesondere zur Übermittlung per Fax	305
II. Elektronische Dokumente als Schriftsätze	306
III. Zustellung elektronischer Dokumente	307
IV. Elektronische Aktenführung durch das Gericht	307
F. Elektronische Verwaltung	309
I. Bundes- und Landesverwaltung	309
II. Sozialversicherungsträger	309
§ 9 Arbeitsschutz	311
A. Einführung	311
B. Arbeitsschutzgesetz	313
I. Anwendungsbereich	313
II. Arbeitgeber	313
1. Verpflichtungen des Arbeitgebers	313
2. Haftung des Arbeitgebers	317
a) Öffentlich-rechtliche Haftung	317
b) Zivilrechtliche Haftung und Haftungsbeschränkung	317
III. Beschäftigte	318
1. Pflichten der Beschäftigten	319

2. Haftung der Beschäftigten	319
3. Rechte der Beschäftigten	320
IV. Beschäftigte mit besonderen Aufgaben	322
1. Sicherheitsbeauftragte	322
2. Fachkräfte für Arbeitssicherheit	323
3. Betriebsarzt	325
V. Aufgaben und Mitbestimmung des Betriebsrats	326
C. Arbeitszeitgesetz	332
D. Bundesurlaubsgesetz	335
E. Betriebssicherheitsverordnung	335
F. Bildschirmarbeitsplatz	336
I. Bildschirmarbeitsverordnung a.F.	336
II. Anwendungsbereich des Anhang Nummer 6 zur ArbStättV	336
III. Spezifische Anforderungen an den Bildschirmarbeitsplatz	337
IV. Straf- und Ordnungswidrigkeitentatbestände	337
1. Arbeitsschutzgesetz	337
2. Arbeitszeitgesetz	338
V. Betriebliche Mitbestimmung	338
G. Strahlenschutz und sichere Arbeitsmittel	339
I. Regelungen zu elektromagnetischen Feldern	340
II. Produktsicherheit	341
H. Moderne Kommunikationsmittel	341
I. Mobile Kommunikationsmittel und Arbeitszeit	341
II. Arbeit am Bord-/Handcomputer	343
I. Muster	343
I. Muster Betriebsvereinbarung Bildschirmarbeitsplatzbrille	344
II. Muster Betriebsvereinbarung Bildschirmarbeitsplätze I	345
III. Muster Betriebsvereinbarung Bildschirmarbeitsplätze II	351
IV. Muster Betriebsvereinbarung Mobiles Arbeiten	355
§ 10 Arbeitsrechtliche Aspekte zu Social Media	361
A. Einführung	361
B. Rechtliche Grundlagen	362
C. Die Anbahnung – Bewerbersuche/-auswahl über soziale Netzwerke	362
I. Einwilligung nach Art. 7 DSGVO und § 26 Abs. 2 BDSG	363
II. § 26 Abs. 1 S. 1 BDSG	363
III. Wegfall der Erlaubnis zur Erhebung von Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen (§ 28 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 BDSG a.F.)?	364
IV. Big Data beim Recruitment	365
V. Speichern von Bewerberinformationen	365
D. Bestehendes Arbeitsverhältnis – Direktionsrecht und soziale Netzwerke	366
I. Firmenaccount in sozialen Netzwerken	366
II. Firmeninterne Social-Media-Plattformen	367
III. Anmeldung unter eigenem Namen in sozialen Netzwerken	367
IV. Vertragliche Vereinbarung als Königsweg?	368
V. Verbot beruflicher Darstellung in sozialen Netzwerken?	368
VI. Arbeitgeberpflichten	368

E. Bestehendes Arbeitsverhältnis: Vertragsverletzungen im Zusammenhang mit der Nutzung von sozialen Netzwerken	369
I. Verstoß wegen der Nutzung sozialer Netzwerke	369
II. Verstoß bei der Nutzung sozialer Netzwerke: außerdienstliches Verhalten.	369
1. Loyalitätspflicht	369
a) Rufschädigung	369
b) Unternehmensschädliche Äußerungen	370
2. Whistleblowing	371
III. Arbeitsrechtliche Konsequenzen/Suche nach Pflichtverletzungen im Netz.	373
1. Einzelfälle	373
2. Rechtslage	375
IV. Beweisverwertungsverbot.	376
F. Beendigung des Arbeitsverhältnisses: Herausgabe von Accountdaten und Löschpflichten des Arbeitgebers.	378
G. Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats	380
H. Social Media Richtlinien.	380
§ 11 Datenschutz	383
A. Neue gesetzliche Vorgaben an die Verarbeitung der Beschäftigtendaten	383
B. Umsetzung von DSGVO und BDSG durch Arbeitgeber.	385
I. Personenbezug von Beschäftigtendaten	385
1. Weite Definition des Personenbezugs.	385
2. Personenbezug bei Maschinendaten.	386
II. Verhältnis der DSGVO zum nationalen Recht.	388
III. Neuregelung des Beschäftigtendatenschutzes in § 26 BDSG.	389
1. Verhältnis von DSGVO und BDSG	389
2. Verarbeitung von Beschäftigtendaten nach Interessenabwägung	390
3. Vorgaben an die Einwilligung im Beschäftigungsverhältnis	391
IV. Rechte der Beschäftigten nach Art. 12 ff. DSGVO	392
1. Pflicht zur Information gegenüber den Beschäftigten.	393
2. Einzelne Rechte der Beschäftigten, Art. 15–23 DSGVO.	393
a) Auskunftsrecht, Art. 15 DSGVO	394
b) Das Recht auf Datenportabilität, Art. 20 DSGVO.	395
c) Recht auf Löschung und Vergessenwerden, Art. 17–19 DSGVO	396
d) Weitere Rechte der Beschäftigten, Art. 16, 21 DSGVO.	396
V. Auswirkungen des neuen Rechts auf Betriebsvereinbarungen	397
VI. Übermittlung von Beschäftigtendaten im Konzern	398
C. Fazit zum neuen Datenschutzrecht und Ausblick	399
§ 12 Grenzüberschreitender Verkehr von Beschäftigtendaten	401
A. Einführung.	401
B. Räumliche Reichweite der DSGVO (Art. 3 DSGVO)	401
I. Niederlassungsprinzip (Art. 3 Abs. 1 DSGVO)	401
II. Marktortprinzip (Art. 3 Abs. 2 DSGVO)	402
1. Anbieten von Waren und Dienstleistungen	402
2. Verhaltensbeobachtung	402
III. Diplomatischer Verkehr (Art. 3 Abs. 3 DSGVO)	403

C. Grenzüberschreitende Übermittlung von Beschäftigendaten	403
I. Präventives Verbot (Art. 44 DSGVO).	404
1. Tatbestand	404
a) Internationale Organisation	404
b) Drittland	404
c) Übermittlung	404
d) Weiterübermittlung	405
2. Rechtsfolgen	405
II. Erlaubnistatbestände.	405
1. Angemessenheitsbeschluss (Art. 45 DSGVO).	405
a) Fortlaufende Prüfung	405
b) Derzeit geltende Angemessenheitsbeschlüsse.	406
c) Praktische Bewertung des Angemessenheitsbeschlusses als Übermittlungsgrundlage	406
2. Geeignete Garantien (Art. 46 DSGVO)	407
a) Verbindliche interne Datenschutzvorschriften (BCR), Art. 46 Abs. 2 lit. b, 47 DSGVO	407
aa) Zustandekommen von BCR.	408
bb) Praktische Bewertung von BCR als Übermittlungsgrundlage	408
b) Standarddatenschutzklauseln, Art. 46 Abs. 2 lit. c, d DSGVO	408
aa) Zustandekommen von Standarddatenschutzklauseln	408
bb) Praktische Bewertung von Standarddatenschutzklauseln als Übermittlungsgrundlage.	409
c) Genehmigte Verhaltensregeln (CoC), Art. 46 Abs. 2 lit. e DSGVO	409
aa) Zustandekommen und Umsetzung von CoC	410
bb) Praktische Bewertung von CoC als Übermittlungsgrundlage	410
d) Zertifizierungsmechanismen, Art. 46 Abs. 2 lit. f DSGVO	411
aa) Zertifizierungsverfahren	411
bb) Praktische Bewertung von Zertifizierungsmechanismen als Übermittlungsgrundlage.	411
e) Zu genehmigende Vertragsklauseln, Art. 46 Abs. 3 lit. a DSGVO	411
aa) Genehmigungsverfahren.	411
bb) Praktische Bewertung von genehmigten Vertragsklauseln als Übermittlungsgrundlage.	412
f) Betriebsvereinbarung als sonstiges Garantieinstrument i.S.v. Art. 46 Abs. 3 DSGVO?	412
g) Urteil des EuGH: Schrems II	413
aa) Hintergrund zum Schrems II-Urteil des EuGH	413
bb) Entscheidung des EuGH.	413
cc) Folgen des Schrems II-Urteils des EuGH	414
3. Ausnahmen (Art. 49 DSGVO).	415
a) Einwilligung, Art. 49 Abs. 1 lit. a DSGVO	415
aa) Ausdrücklich	415
bb) Informiert	415
cc) Freiwillig	416

dd) Widerruflich	416
ee) Praktische Bewertung der Einwilligung als Datenübermittlungs- grundlage	416
b) Erforderlichkeit für Vertragsabschluss oder Vertragserfüllung, Art. 49 Abs. 1 lit. b und lit. c DSGVO	416
c) Zwingende berechnigte Interessen, Art. 49 Abs. 1 S. 2 DSGVO	417
D. Zusammenfassung	418
E. Muster „Standarddatenschutzklauseln“	419
§ 13 Steuerrecht	449
A. Lohnsteuer	449
I. Private Nutzung betrieblicher Geräte	449
1. Datenverarbeitungsgeräte	449
2. Telekommunikationsgeräte	449
3. System- und Anwendungsprogramme	450
4. Dienstleistungen	450
5. Betriebliche Geräte	450
6. Nutzung durch Arbeitnehmer	451
7. Umsatzsteuerrechtliche Folgen	451
II. Pauschalierungsbefugnis nach § 40 Abs. 2 Nr. 5 EStG	452
1. Datenverarbeitungsgerät	452
2. Nachweis	452
B. Einkommensteuer	453
I. Werbungskostenabzug	453
II. Personalcomputer	453
III. Telekommunikationsaufwendungen	454
C. Steuerrechtliche Behandlung der Telearbeit (Homeoffice)	455
I. Arbeitnehmerbegriff	455
II. Lohnsteuererhebung durch den Arbeitgeber	456
1. Unbeschränkt steuerpflichtiger Telearbeiter	456
2. Beschränkt steuerpflichtiger Telearbeiter	457
III. Betriebsstättenproblematik	458
1. Arbeitsleistung am inländischen Wohnsitz	458
2. Arbeitsleistung am ausländischen Wohnsitz	459
IV. Werbungskostenabzug bei Telearbeit	459
D. Muster	460
Stichwortverzeichnis	461